

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Original: [Zoey's Fear Factor](#) von Philip T Ocean

Übersetzt von Kuschel

Kapitel 1

„Oh, es fühlt sich immer noch warm an“, sagte Zoey und hielt in einer Hand eine kleine Plastikflasche und in der anderen die Leine ihres Hundes Bello. „Kein Wunder, es ist ja auch frisch“, sagte Steve in einem sarkastischen Ton. Zoey öffnete die Flasche, blickte sie kurz an und nahm einen Schluck. Sie verzog das Gesicht „Bäh“, sagte sie, nahm aber noch einen Schluck. „Du solltest mehr trinken.“ Steve zuckte mit den Schultern. Er amüsierte sich, lässig an einen Baum gelehnt, seinen Hund Lex im Arm und beobachtete, wie Zoey sich selbst demütigte, indem sie eine Flasche seiner Pisse trank. Sie hatten einen Deal gemacht, bei dem Steve ihr zwanzig Dollar zahlen würde, wenn sie diese kleine Flasche Pisse trinken würde.

Es hatte damit angefangen, dass sie ihn direkt um zwanzig Dollar für Essen gebeten hat, was er höflich ablehnte. Auch wenn sie denselben Hundepark besuchen, unterschieden sie sich doch in ihrem sozialen Hintergrund. Zoey lebt mit ihrem Freund und ihrem Hund in der Apartmentanlage in der Nachbarschaft des Hundeparks. Steve wohnt etwas weiter entfernt in einem sehr teuren Viertel, ging aber gerne mit seinem Hund in diesem Park spazieren.

Steve hatte das Gespräch mit Zoey inzwischen fast vergessen. Damals wurde im Hundepark über verschiedene Reality-Shows gesprochen. Eine der Shows war „Balls - für Geld mache ich alles“, und die Besucher des Hundeparks erwähnten die ekligen Aufgaben, die die Leute für das Preisgeld machten. Diese Diskussion brachte Steve auf eine Idee, und als er Gelegenheit hatte, mit Zoey allein zu sprechen, schlug er vor, dass sie so etwas auch machen könnten und sie sich so etwas Geld verdienen könnte.

„Ich mache aber nichts Sexuelles“, hatte sie geantwortet. Also hatte Steve vorgeschlagen, eine kleine Menge Pisse zu trinken, da das eine der Mutproben in der Show gewesen war, und zu seiner Überraschung hatte sie zugestimmt. Um keinen Verdacht zu erregen, hatten sie den Park getrennt verlassen und gingen in verschiedene Richtungen. So wie der Park gebaut war, konnten sie um ihn herumlaufen, um sich in einem abgelegenen Gebiet zu treffen, in dem niemand jemals spazieren ging, mit einem nahegelegenen Bach und dicken Bäumen, die als Sichtschutz dienen konnten.

Zoey hatte die Flasche Pisse zur Hälfte geleert und sammelte sich ein wenig, um den Rest zu trinken. Sie hielt sich die Nase zu, aber Steve sagte, das dürfe sie nicht, und sie trank weiter, ohne sich die Nase zuzuhalten, bis die Flasche leer war. „Du hast es dir verdient“, sagte Steve, als er ihr den Zwanzig-Dollar-Schein reichte, und Zoey umarmte ihn und dankte ihm als Antwort. Sie setzten ihren Spaziergang jeweils in entgegengesetzte Richtungen fort, als wäre nichts passiert.

~~~~~

## Kapitel 2

Drei Tage nachdem Zoey Steves Pisse getrunken hatte, trafen sie sich wieder im Hundepark. Es waren noch andere Leute da und sie machten ein wenig Smalltalk, als wäre vor ein paar Tagen nichts passiert. Kurz bevor Zoey ging, ging sie beiläufig an Steve und Lex vorbei und sagte, sie würde gehen, weil sie durstig sei. Zoey teilte damit alles mit, trotzdem schien es für zufällige Zuhörer ganz harmlos, aber Steve hatte den Hinweis verstanden.

Ein paar Minuten nach Zoey verließ auch Steve den Hundepark und ging in die entgegengesetzte Richtung, nur um am selben Treffpunkt zu landen. Vom Weg aus war ihr Treffpunkt schwer zu erkennen, aber als er um die Bäume herumging, sah er Zoey mit ihrem Hund Bello warten.

„Danke, danke“, sagte Zoey und umarmte ihn erneut. Er sagte: „Gern geschehen“, und reichte Zoey die kleine warme Flasche, die er auf dem Weg dorthin gefüllt hatte. Er holte zwei kleine Knochen aus seinem Rucksack und gab sie den Hunden, um sie zu beschäftigen, bevor er seinen Platz am Baum einnahm. Zoey nahm einen großen Schluck von der gelben Flüssigkeit. Anders als beim letzten Mal sagte Zoey dieses Mal nichts zum Geschmack, aber ihr Gesichtsausdruck sprach für sich. Sie redete beiläufig über Fernsehsendungen und ihr Privatleben, als wären sie noch im Hundepark, und nippte ab und zu an der Flasche Pisse.

Normalerweise ignorierte Steve Zoey, wenn sie redete, aber jetzt schenkte er ihr Aufmerksamkeit, denn er genoss den Anblick von Zoey, die jedes Mal, wenn sie einen Schluck nahm, zu verbergen versuchte, wie bitter seine Pisse war. Er war mehr als glücklich, zwanzig Dollar zu zahlen, um zuzusehen, wie sie sich auf diese Weise demütigte. Zwanzig Dollar waren für ihn ein Trinkgeld. Für sie war es der Unterschied zwischen Essen und nicht essen.

Sie brauchte weniger als fünf Minuten, um die Flasche zu leeren. Steve reichte ihr das Geld und nachdem Zoey Steve umarmte und sich bedankte, gingen sie getrennte Wege. Von diesem Moment an ging Zoey jedes Mal, wenn sie sich im Hundepark trafen, und erzählte allen, dass sie durstig sei. Steve ließ natürlich die durstige Frau nicht hängen.

~~~~~

Kapitel 3

„Nein, lass die Schüsseln auf dem Boden“, sagte Steve. „Geh auf alle vier, wie ein Hund.“ „Das hast du mir nicht gesagt“, antwortete Zoey. Steve zuckte mit den Schultern und sagte ihr, dass sie es nicht tun müsste, wenn sie es nicht wollte. Zoey seufzte, ging auf Hände und Knie und blickte auf die beiden Hundenäpfe vor ihr. Einer enthielt eine Handvoll Hundefutter, der andere etwas Wasser.

Zuvor im Hundepark hatte Steve vorgeschlagen, dass der Teil mit dem Trinken veraltet sei und dass sie mal etwas Neues einführen sollten. Nach einer kurzen Diskussion hatte Zoey zugestimmt, wie ein Hund eine Handvoll Trockenfutter zu essen, aber nur, wenn sie auch etwas Wasser bekam, da sie Angst hatte, an dem trockenen Hundefutter zu ersticken.

Zoey zog die Crocs aus, die sie immer im Hundepark trug. Ihr Outfit war immer recht ähnlich. Normalerweise trug sie ein weites Hemd und eine Jogginghose, die je nachdem, was sie an dem Tag gemacht hatte, ab und an etwas fleckig war, und Crocs ohne Socken. Und an besonderen Tagen trug sie mal einen BH.

„Es ist gut, dass du vor mir stehst und die Hunde angebunden sind, sonst hätte ich Angst, dass mich einer besteigt“, sagte Zoey, die auf allen Vieren hockte. Zoey hob ein paar Brocken Futter mit ihren Händen auf, aber Steve sagte sofort: „Hunde benutzen ihre Pfoten nicht zum Fressen“, und sagte ihr, sie solle es ausspucken.

Nur langsam kam das Futter aus Zoey's Mund. Sie ließ es Stück für Stück zurück in die Schüssel fallen. Sie beugte sich tief vor und musste nun ihre Zunge und Lippen benutzen, um etwas Futter aufzunehmen, bevor sie es kaute und schluckte.

Steve genoss die Aussicht aus mehr als einem Grund. Es machte ihm Spaß, zu sehen, wie sie abwechselnd etwas Trockenfutter aufsammelte und Wasser aus dem Hundenapf schlabberte. Aber es stellte sich auch heraus, dass heute kein besonderer Tag war, da sie keinen BH trug. Aus seinem Blickwinkel konnte er direkt in ihren Ausschnitt schauen. Der weite Halsausschnitt ermöglichte ihm einen vollständigen Blick auf ihre Titten bis hin zu ihren Brustwarzen. Seiner Schätzung nach war Zoey Ende dreißig. Kombiniert mit dieser Tatsache und ihrer Angewohnheit, keinen BH zu tragen,

war ihm klar, dass ihre Brüste nichts für den Playboy waren. Aber Brüste waren Brüste und er freute sich, sie anzusehen.

Fleißig machte sich Zoey daran, etwas Trockenfutter zu nehmen und es mit Wasser zu schlucken, das sie separat aufschleckte. Ihre Brüste schwangen jedes Mal rhythmisch, wenn sie zwischen den Schüsseln wechselte und ihren Kopf zum Kauen und Schlucken zurück nach oben bewegte. Sie hatte fast aufgeessen, als sie bemerkte, dass Steve auf ihre Titten starrte.

„Oh mein Gott, ich hatte die ganze Zeit meine Titten raus“, sagte Zoey und war verlegen, dass sie es gerade erst bemerkte. „Du bist fast fertig“, sagte Steve. „Kein Grund, jetzt aufzuhören.“ Zoey ließ ihre Hände auf dem Boden, während sie den Rest aß und das letzte bisschen Wasser aufleckte. „Es tut mir so leid, dass du das sehen musstest“, sagte sie, als sie aufstand und ihre Crocs wieder anzog. „Keine Sorge“, sagte Steve, als er ihr einen Zwanzig-Dollar-Schein reichte. „Aber wenn du hungrig bist, ist jetzt ein BH-Verzicht Pflicht, denn du hast einen Präzedenzfall geschaffen.“

Sie nickte zustimmend, umarmte ihn und dankte ihm für das Geld, während sie getrennte Wege gingen. Sie hatten jetzt zwei Codewörter: hungrig und durstig. Zoey wechselte zwischen ihnen und auch Steve fragte manchmal, ob sie hungrig oder durstig sei.

~~~~~

## **Kapitel 4**

Zoey kaute auf den letzten Brocken herum. Dies war das zweite Mal, dass sie sich diese Woche trafen. Als sie das letzte Mal ihr Futter gegessen hatte, war ihr Rock nass geworden, weil ihr Busen das Wasser berührt hatte, als sie ein paar Brocken geholt hatte, also hatte sie dieses Mal ihr Hemd ausgezogen. Steve hatte ihre Brüste bereits gesehen, es gab also nichts Neues zu sehen, hatte sie gesagt.

„Ich habe Durst“, sagte Zoey, nachdem sie aufgeessen hatte. „Tut mir leid, aber ich habe die Flasche bereits weggeworfen“, sagte Steve entschuldigend und reichte ihr einen Zwanzig-Dollar-Schein für die Erledigung ihrer Aufgabe. Zoey lachte und erklärte, dass sie wirklich durstig sei, da sie bereits das gesamte Wasser, das er ihr gegeben hatte, aufgebraucht habe. „Ich habe etwas Flüssigkeit, die du trinken kannst“, sagte Steve scherzhaft und zeigte auf seinen Schritt. „Ich habe einfach keine Flasche, also wäre es eher so, als würde man aus dem Brunnen trinken.“

Zoey gab Steve scherzhaft einen sanften Schlag auf seinen Arm. „Ich werde deinen Schwanz nicht lutschen.“ „Nicht so eilig“, antwortete Steve. „Ich meinte, ich kann pinkeln, wenn du durstig bist. Ich habe einfach keine Flasche.“ „Bekomme ich noch zwanzig Dollar?“, fragte Zoey. „Natürlich“, antwortete Steve und als Zoey weitere zwanzig Dollar angeboten bekam, akzeptierte sie.

Steve sagte ihr, sie solle sich auf den Boden setzen, sich aber nach vorne beugen, damit seine Pisse nicht auf sie spritzte. Sie war froh, dass sie ihr Hemd noch nicht wieder angezogen hatte, und ging auf die Knie. „Weit aufmachen!“, sagte Steve und öffnete seine Hose, um seinen Schwanz herauszuholen.

Vor ein paar Wochen hatte sie Angst gehabt, vor ihm auf Händen und Knien zu sitzen, und heute fühlte sie sich wohl, wenn er seinen großen Schwanz ein paar Zentimeter von ihrem Gesicht entfernt hielt.

Augenblicke später landete seine Pisse in ihrem Mund. Wenn ihr Mund voll war, schluckte sie. Steve konnte nicht immer rechtzeitig aufhören, wenn sie schluckte, und so landete ein Teil davon auf ihrem Kinn und tropfte über ihre nackten Titten. Als er mit dem Pinkeln fertig war, hatte sie weit

mehr als eine Tasse voll geschluckt. Sie hatte ihre zwanzig zusätzlichen Dollar verdient und er gab sie ihr gerne.

Zoey stand wieder auf und wischte sich mit dem Hemd die Pisse von Körper und Mund. Steve sagte, er würde gehen, und sie kam schnell zu ihm, um ihn zu umarmen. Sie dankte ihm für das doppelte Geld, bevor sie ihre nackten Titten an ihn drückte und ihr Hemd wieder anzog. Eigentlich fand er Zoey abstoßend, aber er liebte es, sie zu demütigen.

~~~~~

Kapitel 5

Die Flasche mit Pisse war fast leer und Zoey drehte sie um, um die letzten Tropfen herauszuholen, bevor sie sie Steve zurückgab. Als Gegenleistung gab er ihr einen Zwanzig-Dollar-Schein. Sie nutzten die Zeit, die sie mit Trinken verbrachte, um über einige der Aufgaben aus der letzten Folge von ‚Balls - Für Geld mache ich alles‘ zu sprechen, die sie kürzlich gesehen hatten. Die Teilnehmer mussten gruselige Sachen machen, bei denen sie Angst hatten, zu fallen oder von Hunden angegriffen oder von Pferden geschleift zu werden, sodass immer die Angst vor Schmerzen oder Verletzungen bestand. „Hast du Angst vor Schmerzen?“, fragte Steve. „Würdest du es tun?“ „Vielleicht. Ich mag zwar keine Zahnärzte“, antwortete Zoey, „aber ich denke, ich kann mit Schmerzen umgehen.“ „Was wäre, wenn ich dir zwanzig Dollar dafür geben würde, wenn ich dir eine Ohrfeige gebe?“, schlug Steve vor. „Oder besser vierzig für einen Schlag auf jede Brust?“

„Autsch“, sagte Zoey. Steve hatte sie noch nicht geschlagen, aber allein der Gedanke daran war schon schmerzhaft. Sie packte instinktiv ihre beiden Brüste, um sie zu schützen.

Steve lachte. „Nicht so einfach, wenn man Ja sagen muss, oder?“, sagte er und forderte Zoey damit heraus. Zoey sah Steve kurz an und sagte: „Gut, ich werde es tun. Was muss ich tun?“

Steve sagte Zoey, sie solle ihr Hemd ausziehen. Inzwischen fühlte sie sich dabei durchaus wohl, da sie schon öfter vor ihm ihr T-Shirt ausgezogen hatte, um es nicht nass zu machen. Nachdem sie ihr Hemd ausgezogen hatte, sagte er ihr, sie solle sich mit ihrem rechten Arm an einen Baum lehnen und sich auf diesen Arm stützen und den linken Arm auf ihrem Rücken lassen. Diese Position war für Steve von Vorteil. Er stellte sich auf Zoey's rechte Seite, und da sie sich auf ihren rechten Arm stützte, konnte sie ihn nicht abwehren, ohne mit dem Gesicht gegen den Baum zu fallen. Indem er sich an den Baum lehnt, hat er auch freie Hand, um mit der rechten Hand auf ihre Brust zu schlagen.

Zoey sah Steve an und erkannte ihre verletzte Position. Die Hunde würden ihr nicht helfen. Sie kauten auf den Knochen herum, die Steve ihnen jeden Tag mitbrachte. Sie hatte Angst, aber sie wusste, das war der Sinn der Sache. Steve genoss es, sie für Geld zu demütigen.

„Bereit?“, fragte Steve. Es würde weh tun und wahrscheinlich Spuren hinterlassen. Zoey war sich nicht sicher, aber sie wollte nicht kneifen. Steve brachte seine Hand nahe an ihre Brust, um zu zielen, wich dann aber zurück. Zoey hatte ihre Augen geschlossen, sie aber wieder geöffnet, als kein Treffer kam. Sie bemerkte, dass Steve in seinem Rucksack kramte und ein Hundespielzeug aus Gummi herausholte. Er sagte ihr, sie solle den Mund öffnen und steckte ihr das Spielzeug zwischen die Zähne. „Beiße darauf“, sagte er, „nicht, dass du dir auf die Zunge beißt. Außerdem werden dadurch deine Schreie gedämpft, sodass uns niemand hört.“

Es klang vernünftig, aber die Wahrheit war, dass er darüber nachgedacht hatte, wie er sie mit dem Spielzeug in ihrem Mund weiter demütigen könnte. Es war eines der Lieblingsspielzeuge seines Hundes und hatte schon einiges an Hundesabber aufgesogen. Steve legte seine Hand erneut in die

Nähe ihrer Brust, um zu zielen. Es war so nah, dass sie fast die Hitze seiner Hand spüren konnte. Zoey schloss die Augen und biss auf das Spielzeug. Steve sah, wie etwas Sabber herausspritzte. Einiges musste auch auf der anderen Seite herausgekommen sein. Er sah sie schlucken.

Er holte mit seiner Hand weit aus und schwang den Arm herum, sodass seine Hand auf ihrer rechten Brust landete. Sie schrie vor Schmerz auf, aber das Kauspielzeug tat seine Wirkung und dämpfte den Lärm. Mit ihrem linken Arm richtete sie sich also wieder auf und packte die Brust, die gerade kräftig malträtiiert worden war. „Scheiße, das tut weh“, sagte sie, flüsterte aber nur, um sicherzustellen, dass niemand sie hörte.

Sie schaute auf ihre Brust und sah, dass darauf ein Abdruck von vier Fingern zu sehen war. Steve konnte es auch sehen, sodass er stolz auf seine Arbeit war. Der Treffer war direkt gewesen. Er hob das Hundespielzeug vom Boden auf und reinigte es mit etwas Wasser.

„Was würdest du gern tun?“ Er forderte sie erneut heraus: „Aufgeben oder machst du weiter und holst dir das Doppelte?“

Zoey bat ihn, um einen Moment Erholung, lehnte sich dann aber wieder an den Baum und sagte, sie sei bereit. Steve sagte ihr, sie solle sich zur anderen Seite drehen und sich mit der anderen Hand abstützen. Jetzt war ihre linke Brust entblößt und ihm am nächsten, während ihr rechter Arm auf ihrem Rücken lag. Er ließ sie sich etwas weiter nach vorne beugen, um sicherzustellen, dass sie ihren linken Arm wirklich zur Stabilisierung nutzen musste. Als er zufrieden war, legte er seine Hand erneut nahe an ihre Brust, um zu zielen.

Als sie sich für den ersten Schlag positioniert hatte, konnte sie ihn kommen sehen. Jetzt würde der Schlag von hinten kommen. Doch es gab noch eine andere Änderung. Dieser Schlag würde die Unterseite ihres hängenden Busens treffen, und zwar kräftig. Steve steckte ihr das Hundespielzeug wieder in den Mund, sie biss sofort darauf und schloss die Augen.

Er zog seinen Arm nach hinten und ließ seine Hand mit einem kräftigen Schwung wieder auf ihrer linken Brust landen. Schließlich schwang ihr Busen nach oben und berührte fast ihr Kinn. Der Rest war fast identisch mit der Reaktion auf den ersten Schlag, der ihre rechte Brust getroffen hatte. Der gedämpfte Schrei, das Spielzeug, das herunterfiel, und Zoey richtete sich auf und packte ihre Titten mit beiden Händen. Steve hatte Mühe, sein Lachen zu kontrollieren. Er gratulierte ihr zum Abschluss der Aufgabe. „Das wird noch ein paar Tage sichtbar sein“, sagte Steve und deutete auf die Flecken auf ihren Titten. Zoey blickte nach unten. „Es ist fast so, als würden zwei Hände meine Titten halten“, sagte sie. „Ich schätze, ich muss mein Hemd anbehalten, wenn mein Freund da ist.“

Sie zog ihr Hemd wieder an und Steve reichte ihr das Geld. Zoey hielt es fest, als hätte sie eine Trophäe gewonnen, dankte Steve und umarmte ihn.

„Wie lautet unser Codewort dafür?“, fragte Zoey, als sie gerade in verschiedene Richtungen davongehen wollten. „Wie wäre es mit einem Handschlag?“, sagte Steve. „Meine Hände haben deine Brüste zittern lassen.“ „Sie haben meinen ganzen Körper vor Angst zittern lassen“, sagte Zoey mit einem Lächeln. „Handschlag hört sich gut an.“

Steve war überrascht, dass sie nach einem Codewort gefragt hatte. Vielleicht müsste er das eines Tages noch einmal tun.

~~~~~

Es dauerte nur zwei Tage, bis Zoey und Steve sich wieder trafen. Zoey war bereits mit ihrem Hund Bello im Hundepark, als Steve mit seinem Hund Lex ankam. Die Hunde waren sehr unterschiedlich. Bello war ein mittelgroßer Labrador-Mischling mit freundlichem Auftreten, der gerne spielte, während Lex ein Shepherd-Mischling war, der immer ruhig und kontrolliert wirkte. Mehrere andere Leute waren im Hundepark und Bello spielte mit ein paar anderen Hunden, während Lex auf dem Gelände patrouillierte. Steve bemerkte, dass der heutige Tag etwas Besonderes war, weil Zoey einen BH trug. Vor ein paar Tagen hatte er ihr kräftig auf beide Titten geschlagen und fragte sich, ob der BH mit diesem Ereignis zusammenhing.

Nach ein paar Minuten kam Bello, um Hallo zu sagen, da er Steve nur als den Knochentyp kannte. Das gab Zoey einen Vorwand, zu Steve zu gehen und Bello zu sagen, er solle spielen. „Ich bleibe nicht lange“, sagte Zoey in ihrem besten schauspielerischen Ton. „Ich möchte zurück sein, bevor ich zu hungrig werde.“

Zwanzig Minuten später trafen sich Zoey und Steve wieder, dieses Mal an ihrem Treffpunkt hinter den Bäumen. „Hungrig, hm“, sagte Steve zu Zoey, als er ankam. „Ich glaube, ich war die letzten Male durstig“, sagte Zoey, „also wollte ich es einfach etwas abwechslungsreicher gestalten.“

Steve stellte seinen Rucksack auf den Boden und machte sich bereit. Er stellte die Schüsseln auf den Boden und füllte eine davon mit Wasser aus einer Flasche. Zoey machte sich ebenfalls fertig. Wie üblich zog sie zuerst ihr Oberteil aus und dann ihren BH. Sie zog es vor, oben ohne zu sein, damit ihr Hemd beim Trinken nicht nass wurde. Steve konnte die gelben Flecken auf ihren Titten sehen, die seine Hand vor ein paar Tagen hinterlassen hatte.

„Wie geht es deinen Titten?“, fragte Steve, als er den Hunden ihre Knochen gab. „Wund, aber viel besser“, antwortete Zoey, als sie auf die Knie ging, um anzufangen. „Nur einen BH zu tragen, um die Flecken zu verbergen, ist scheiße. Es ist besser, es das nächste Mal zu planen, wenn mein Freund seine Kinder besucht und mein Sohn nicht zu Hause ist.“

Als wir darüber im Hundepark gesprochen hatten, hatte ich mitbekommen, dass ihr Sohn siebzehn ist, aber die meiste Zeit bei seinem Vater lebte. Sie hatten nicht genug Platz in ihrer Wohnung, aber er übernachtete dort gelegentlich. Zoey hockte auf allen vieren, aber eine Schüssel war leer. Sie schaute auf und sah, wie Steve eine kleine Dose Hundefutter öffnete. „Was ist das?“, fragte sie. „Nassfutter“, antwortete Steve. „Könnte besser schmecken und einfacher zu essen sein.“ „Oh danke!“, antwortete Zoey ernst. „Du hast erwähnt, dass sie seltsame Food-Aufgaben in der Sendung machen“, sagte Steve. „Das passt, dachte ich.“ Er hatte mehr Gegenwehr von ihr erwartet, aber Zoey fügte sich sofort. Das Nassfutter war nicht so sauber zu essen, und als sie den Kopf hob, hatte sie einiges vom Futter rund um den Mund. Das Wasser machte es nicht besser. „Ich bin froh, dass ich mein Hemd ausgezogen habe“, sagte Zoey, als sie einen braunen Wassertropfen sah, der über ihre Brust lief.

Sie aß das Essen schneller auf als das Trockenfutter, und Steve stimmte zu, von nun an Nassfutter zu verwenden, sagte aber, dass er die Geschmacksrichtungen vielleicht ändern würde. Im Hinterkopf war er sich sicher, dass er einige interessante Gerichte mit fiesen Zutaten finden würde. Steve gab Zoey ihr Geld und sie steckte es in ihre Jogginghose. Ihr Hemd lag neben Bello und sie ging hinüber, um es zu holen. Sie erwähnte, dass sie sich im Bach waschen wollte. Bello musste die Reste des Hundefutters an ihrem Mund gerochen haben, denn er leckte ihr kräftig durch das Gesicht. „Danke, Bello, für die Küsse“, sagte Zoey mit hoher Stimme, in der sie oft mit den Hunden redete. „Mami ist gleich wieder da.“ Steve sah das, und es brachte ihn auf eine Idee. „Möchtest du noch zwanzig verdienen?“, fragte er Zoey, als sie zum Bach gehen wollte. Zoey fragte: „Wie?“, und Steve erklärte, dass er ihr weitere zwanzig Dollar geben würde, wenn sie Bello die Reste von ihrem Mund und Körper lecken ließe. „Für wie lange?“, fragte sie. Steve antwortete, dass sie sich mit

offenem Mund und herausgestreckter Zunge hinsetzen und Bello das Futter lecken lassen müsse, bis der Hund gelangweilt sei. Das sollte nur ein paar Minuten dauern. Nach kurzer Überlegung stimmte Zoey zu, zumal Steve das Geld bereits aus der Tasche gezogen hatte.

Zoey setzte sich im Lotussitz vor Bello. Sie öffnete zögernd den Mund und streckte die Zunge heraus. Sie rieb sanft Bellos Hals, während er an ihrem Gesicht schnupperte. Bellos erstes Lecken erfolgte vorsichtig, an der Seite ihres Mundes. Als er bemerkte, dass sein Frauchen nichts dagegen hatte, leckte er noch ein paar Mal um und in ihrem Mund herum. Es erinnerte Steve an einen Zahnarzt, als er sah, wie Bellos große Zunge in Zoeyes Mund eindrang, während sie versuchte, ihren Mund offenzuhalten. Zoey riss ihre Augen auf, während Bello sein Ding machte.

Bello leckte weiterhin die Innenseite ihres Mundes und Zoey musste auf das Futter an ihrem Hals zeigen, bevor er weiterging. In langen Zungenschlägen leckte er das Futter von ihrem Hals, bis er schließlich die letzten Reste von ihrer Brust leckte. Zoey reagierte sichtlich, als die nasse Hundezunge ihre empfindliche Brustwarze leckte. Ihr Gesicht wurde rot und sie seufzte erleichtert, als er sich zu einem weniger empfindlichen Körperteil bewegte. Als Bello überzeugt war, dass er das ganze Futter hatte, legte er sich wieder hin und widmete sich wieder seinem Hundeknochen.

Als Zoey aufstand, war sie immer noch nervös und konnte Steve kaum in die Augen sehen. „Das hat Spaß gemacht“, sagte Steve und reichte ihr das Geld. „Lass es mich wissen, wenn du noch mehr mit Bello rummachen willst.“ Zoey lächelte nervös, als sie ihr Hemd wieder anzog. „Danke, dass ich nicht um Geld betteln muss. Es fühlt sich besser an, es zu verdienen.“

Sie umarmte Steve fest, bevor er mit Lex wegging. Er fragte sich, was Zoey als Nächstes tun könnte, nachdem sie gerade Nassfutter gefressen hatte und der Hund es ihr aus dem Mund lecken durfte.

~~~~~

Kapitel 7

„Könntest du bitte in eine andere Richtung schauen?“, bettelte Zoey. „Das würde irgendwie den Zweck verfehlen“, sagte Steve. „Und kannst du dein Shirt hochheben, damit ich was sehen kann?“

Wie angewiesen hob Zoey ihr Shirt etwas weiter an, um Steve eine bessere Sicht zu ermöglichen. Sie hockte auf einem Felsen in der Nähe des Baches. Sie hatte ihre Crocs ausgezogen und ihre Jogginghose und Unterwäsche lagen auf ihren Knöcheln. Steve sah Zoeyes ungepflegten Schambereich mit einem ansehnlichen Haarbüschel. Es sah genau so aus, wie er es erwartet hatte. Ihre Beine waren so weit geöffnet, dass er aus dem Winkel, in dem er stand, sogar ihre Schamlippen sehen konnte.

Zoey schloss die Augen, als ihr klarwurde, dass Steve nicht wegschauen würde. Es dauerte eine Minute, bis sie pinkeln konnte. Steve hatte die ganze Zeit geschwiegen und war mehr als glücklich, dass sie so lange mit heruntergezogener Hose da saß, bis sie anfang zu pinkeln. Sie öffnete ihre Augen, sah aber, dass er immer noch hinschaute, also schaute sie schnell auf die nasse Stelle hinunter, bis sie fertig war.

Steve hielt ihr ein paar Tempos hin, zog sie aber zurück, kurz bevor sie sie greifen konnte. „Es sei denn, du willst, dass Bello die Tropfen aufleckt“, sagte er mit einem Lächeln. Zoey schnappte sich die Tempos und warf ihm einen bösen Blick zu. „Ich weiß nicht, warum ich dir gesagt habe, dass ich pinkeln muss“, sagte sie. Steve lächelte und reichte Zoey ihr hart verdientes Geld, während sie ihre Hose hochzog. „Lass es mich einfach wissen, wenn du noch einmal pinkeln musst“, sagte Steve. Zoey versprach es und nach einer kurzen Umarmung trennten sich ihre Wege.

Steve leerte die Flasche Natursekt auf dem Rückweg. Sie hatte gesagt, sie sei durstig, sagte dann aber, sie müsse zuerst pinkeln, und er hatte ihr das Geld angeboten, damit er zuschauen könne. Danach schien es ihr peinlich zu sein, ihn zusehen zu lassen, aber er war sich sicher, dass sie es wieder tun würde.

~~~~

## Kapitel 8

„Fünf Dollar pro Schlag, hast du gesagt?“, fragte Zoey, während sie immer noch an der Flasche Pisse arbeitete, die er ihr gegeben hatte. Steve bestätigte es und sagte, es sei an ihr, eine beliebige Zahl zwischen null und acht auszuwählen, von der sie glaubte, dass sie die Anzahl ertragen könnte. Zoey hatte gefragt, ob sie noch etwas anderes machen könnte, da sie Geld für die Miete brauchte. Steve hatte den ‚Händedruck‘ vorgeschlagen, bei dem er ihr auf die Titten schlagen würde, aber sie sagte, ihr Freund sei zu Hause und könne das nicht tun. „Ich werde dir sagen, wenn er ein paar Tage weg ist“, sagte Zoey entschuldigend, „dann werde ich es tun.“

Steve liebte es, wenn sie sich dafür entschuldigte, dass er sie nicht so demütigen konnte, wie er es wollte. Er hatte vorgeschlagen, ihr mit einem Stöckchen auf den Hintern zu schlagen. Zoey hatte ein paar Fragen gestellt und Steve schnitt mit einem Taschenmesser einen frischen Zweig ab, um zu zeigen, womit sie getroffen werden würde. Sie hatten sich auf fünf Dollar pro Schlag geeinigt, solange er versprach, die Pobacken zu wechseln. „Also, wie machen wir das?“, fragte Zoey, nachdem sie den letzten Rest seiner Pisse geschluckt hatte.

Von allen Aufgaben war das Trinken seiner Pisse diejenige, die sie am häufigsten machte. Es ging schnell und sie gewöhnte sich an den Geschmack. Steve liebte es, dass er das Trinken seiner Pisse normalisiert hatte, und war froh, Zoey ihren Beitrag zu zahlen. Er erklärte, dass es am einfachsten wäre, sich an den Baum zu lehnen und ihr die Hose herunterzuziehen. So müsste sie sich nicht bewegen und er würde einfach zwischen ihren Pobacken wechseln. Sie musste ihm nur eine Anzahl geben oder ihm sagen, er solle aufhören, wenn sie genug hatte.

Sie wählte vier aus, und sie suchten sich einen Baum aus, an den sie sich lehnen konnte. Zoey zog die Rückseite ihrer Jogginghose herunter und darunter, um ihren Hintern freizulegen, aber Steve widersprach und sagte, sie müsse sie bis zu ihren Knöcheln herunterlassen, damit sie den Schlag nicht abmilderten. Er liebte es, diese zusätzlichen Elemente hinzuzufügen, um ihre Demütigung zu verstärken, und sie wehrte sich selten dagegen. Zoey beugte sich tief vor, um ihre Hose und Unterwäsche fallenzulassen, bevor sie sich mit dem Rücken gegen den Baum lehnte. Steve war sich nicht sicher, ob ihr klar war, wie viel von ihrem Po sie ihm gerade gezeigt hatte, aber das hatte nichts mit der Fantasie zu tun.

Er fragte, ob sie bereit sei, und sie bestätigte es. Bevor er zum ersten Schlag ausholte, holte er das vollgesabberte Hundespielzeug aus einer Plastiktüte und gab es ihr. Sie sah es angewidert an, öffnete aber ihren Mund und er steckte ihr das Spielzeug hinein. Lex, Steves Hund, hatte heute Nachmittag darauf herumgekaut und Steve hatte darauf geachtet, den Sabber frischzuhalten, indem er das Toy in eine Plastiktüte steckte, bevor er in den Hundepark ging. Seiner Meinung nach war dies ein echter Deal. Sie ließ sich das angesabberte Teil kostenlos in ihren Mund stecken, wann immer er sie schlug.

Steve platzierte seinen ersten Schlag auf ihrer linken Pobacke. Zoey zuckte nicht allzu sehr zusammen, er sah aber, wie sie an dem Spielzeug saugte und schluckte, und war sich sicher, dass sie gerade einen Haufen Hundespucke geschluckt hatte. Er versetzte ihr einen weiteren Schlag, mit mehr Kraft, auf die rechte Arschbacke. Als der Stock sie traf, erschien eine dunkle Strieme, aber sie

bewegte sich kaum. Er platzierte zwei weitere Treffer, diesmal mit voller Wucht. Tränen traten in ihre Augen. Das Spielzeug blieb in ihrem Mund, aber sie kaute jetzt darauf und er sah, wie sie erneut schluckte. Abwechselnd versetzte er ihren Pobacken vier weitere Schläge, von denen jeder einen unverwechselbaren Abdruck hinterließ. Steve griff herum und holte das Spielzeug aus ihrem Mund. Er konnte die Tränen in ihrem Gesicht sehen. Benommen zog sie ihre Hose und Unterwäsche hoch.

„Das hat mich an meine Kindheit erinnert“, sagte Zoey und wischte sich die Tränen weg. „Es war auf seltsame Weise wie eine Therapie.“ Er gab ihr die vierzig Dollar, die sie verdient hatte, und sie umarmte ihn fest und dankte ihm für das Geld. „Ich wünschte, meine Mutter hätte mir für jedes Mal, wenn sie mir den Hintern versohlt hat, fünf Dollar gegeben“, sagte Zoey mit einem Lächeln, als sie Bellos Leine nahm. „Ich müsste mir nie wieder Sorgen um Geld machen.“

Steve setzte sich neben seinen Hund Lex, und dies war einer der wenigen Gelegenheiten, bei denen sie zuerst ging. „Und ich verspreche dir“, sagte Zoey, als sie mit Bello an ihrer Seite ging, „wir können bald den Handschlag machen.“

~~~~~

Kapitel 9

„Tut mir leid, dieses Mal habe ich nur Trockenfutter“, sagte Steve. „Ich muss Lebensmittel einkaufen.“ Es war eines der wenigen Male, dass Steve sich bei Zoey entschuldigte. Meistens war es umgekehrt. Zoey war auf allen vieren und betrachtete das Trockenfutter und die Schüssel mit Wasser. Steve konnte den Zweifel in ihren Augen sehen. „Wie wäre es, wenn ich draufpinkle?“, schlug er vor. „Es macht das Futter weicher und du würdest doppelt so viel Geld bekommen.“ „Müsste ich trotzdem das Wasser auflecken?“, fragte sie.

Steve antwortete, dass er das Wasser wegschütten würde und sie nur noch die Trockenfuttersuppe aufessen und die Schüssel sauber lecken müsste. Sie stimmte dem Vorschlag zu. Zoey wollte gerade aufstehen, um ihn auf das Futter pinkeln zu lassen, aber er sagte ihr, sie solle dortbleiben. Steve ging in die Hocke und legte ihr eine Hand auf die Schulter um sich abzustützen. Es hinderte sie auch daran, sich zu bewegen.

Sein Schwanz war nur wenige Zentimeter von ihrem Gesicht entfernt, als er anfang zu pinkeln und auf die Schüssel mit dem Futter spritzte. Sie hob ihr Gesicht, als ein Spritzer seiner Pisse ihr Gesicht und ihre Brüste traf. Sie starrte jetzt direkt auf Steves großen Schwanz. In dieser Position sah es so aus, als würde sie seinen Schwanz lutschen, also beschloss sie, ihr Gesicht wieder zu senken und sich einfach ein paar Tropfen Naturekt ins Gesicht spritzen zu lassen.

Als Steve fertig war, war die Schüssel voll mit seiner Pisse und das Futter schwamm darin. Für Steve sah es sehr unappetitlich aus, aber er war nicht derjenige, der es essen musste. Ihre Hände waren nass geworden und die Menge an Naturekt hatte dazu geführt, dass die Schüssel überlief.

Mit einem Seufzer machte sie sich darüber her und begann, die Hundefutter-Pisse-Suppe zu schlürfen und aufzulecken. Zoey konzentrierte sich auf das Futter und nahm bei jedem Stück Futter etwas von Steves Naturekt dazu. Es war wirksam, hinterließ aber viel Urin in der Schüssel. Das Futter weichte dadurch immer weiter von der Pisse auf, und Zoey musste ihre Strategie ändern und ihre Zunge benutzen, um sie herauszubekommen. Es sah aus, als würde sie wie auf einem Kindergeburtstag Apfelbeißen spielen, und ihr Gesicht war voller Pisse.

Zoey hob den Kopf, nachdem sie das letzte mit Pisse getränkte Stückchen heruntergeschluckt hatte. „Muss ich die ganze Flüssigkeit trinken?“, fragte sie und zeigte ihr schönstes Schmollgesicht. „Ich

habe ziemlich viel getrunken.“ „Wie wäre es, wenn ich es über deine Füße gieße und du die Schüssel sauber leckst?“, konterte Steve. Für Zoey klang der Vorschlag gut und sie war froh, dass sie den Rest der Pisse nicht auflecken musste. Steve nahm die Schüssel und goss sie langsam über ihre Füße, wobei er darauf achtete, jeden Zentimeter zu bedecken. Als sie fast leer war, reichte er Zoey die Schüssel. Mit ihrer Zunge reinigte sie das Innere der Schüssel, bis alle Futterkrümel verschwunden waren.

„Alles erledigt“, sagte sie und gab Steve die Schüssel zurück. Steve reichte ihr die vierzig Dollar und ihr Hemd. „Vielen Dank, dass du mich so unterstützt“, sagte Zoey und umarmte ihn zum Abschied. Steve ging mit Lex davon und fragte sich, ob sie es akzeptiert hätte, es sich über den Kopf zu gießen.

~~~~~

## Kapitel 10

Bellos Zunge war überall in Zoes Mund, als sie mit ihrem Hund rumknutschte. Steve beobachtete die Szene aus der Ferne und fragte sich, wie er Szenen, wie diese aufnehmen konnte. Sie trafen sich schon seit Monaten zu solchen Aktionen, und dennoch bekam er nie genug davon, sich ihre Auftritte anzuschauen. Zuvor im Hundepark sagte Zoey, dass sie heute mit ihrem Hund kuscheln würde. Nun saß sie also auf dem Boden, die Hundepfoten auf ihren Schultern, und küsste ihren Hund mit Zungenküssen. Nach ein paar Minuten blieb der Hund stehen und Zoey stand auf.

„Noch nicht“, sagte Steve, „er hat deine Titten noch nicht gereinigt.“

Bei früheren Gelegenheiten hatte sie mit ihrem Hund rumgemacht, nachdem sie Nassfutter gegessen hatte, sodass ihr Gesicht und ihr Körper mit Resten von Hundefutter bedeckt waren. Diesmal war das nicht der Fall. Zoey setzte sich wieder hin, zog ihr Hemd aus und entblößte ihre Titten. Für Steve war es nichts Neues, ihre Titten zu sehen. Trotzdem genoss er es jedes Mal, wenn sie es tat, hier draußen in der Natur, wo realistisch gesehen jederzeit jemand vorbeikommen konnte, obwohl das noch nie passiert war.

Mit gespreizten Beinen zog sie ihren Hund näher an sich heran und lockte ihn dazu, ihre Titten zu lecken, doch er zeigte kein Interesse. Sie drückte eine Brust in ihre Hand und versuchte, ihn zu stillen, aber Bello zog sich zurück. „Er will nicht“, sagte Zoey, nachdem sie es noch ein paar Mal versucht hatte. Steve zuckte mit den Schultern und machte keinerlei Anstalten, ihr Geld zu geben. „Was soll ich tun?“, fragte Zoey und ihre Stimme klang verzweifelt. „Zieh deine Hose und die Unterwäsche aus“, schlug Steve vor, „vielleicht leckt er deine Muschi.“

Zoey sah Steve mit weit geöffneten Augen an. Man konnte sehen, wie sie seine Worte noch einmal verarbeitete und sicherstellte, dass sie ihn richtig verstanden hatte. Steve zuckte erneut mit den Schultern. Zoey sah ihn erneut an. „Ich mache es für fünfzig“, sagte sie.

Sie einigten sich auf vierzig Dollar. Nicht, weil Steve nicht glaubte, dass es fünfzig Dollar wert wäre, aber er wollte sich nicht mit Zehn-Dollar-Scheinen herumschlagen, und sie verlangte nie sechzig. Zoey ging zu einer Stelle mit größeren Steinen, auf denen man bequemer liegen konnte, und fragte Steve, ob es in Ordnung sei, ihr Hemd wieder anzuziehen. Steve stimmte zu und reichte ihr das Hemd, das sie gerade ausgezogen hatte, da er davon ausging, dass sie sonst völlig nackt sein würde.

Steve setzte sich auf einen Baumstumpf und streichelte Rex, während er das Spektakel beobachtete. Zoey drehte sich um, um ihre Hose auszuziehen, obwohl er sie inzwischen schon mehrmals gesehen hatte, als sie vor ihm pinkelte oder als er ihr den Hintern versohlte. Sie setzte sich, spreizte die Beine und rief ihren Hund zu sich. Es dauerte nicht lange, bis der Hund heftig ihre haarige Muschi

leckte. Zoey tat ihr Bestes, um es zu unterdrücken, aber sie kam, während der Hund ihr Allerheiligstes leckte.

~~~~

Kapitel 11

Drei Tage nach ihrem ersten ‚Auswärtsessen‘ trafen sie sich im Hundepark wieder. Steve war bereits da, als Zoey ankam, und unterhielt sich mit ein paar Jungs. Zoey begrüßte alle kurz und setzte sich an ihren üblichen Tisch, weg von Steve. Als sie zu einem Mülleimer ging, um eine Hundetüte wegzuwerfen, gesellte sich Steve zu ihr. Er reichte ihr eine undurchsichtige Limonadenflasche. „Trinke das, bevor du den Hundepark verlässt“, sagte Steve.

Es war das erste Mal, dass Zoey sich die Aufgabe nicht selbst auswählen durfte. Sie hatte zugelassen, dass die Aufgaben sexuell wurden, und das hatte alles verändert, und Zoey lernte, dass man eine Katze nicht ohne weiteres zurück in eine Kiste stecken kann, oder in diesem Fall in ihre Muschi. Obwohl sie den Inhalt der Flasche nicht sehen konnte, hatte sie eine gute Vorstellung davon, was sich darin befand. Zu ihrer Überraschung war die Flasche kühl. Sie öffnete die Flasche und schnupperte daran. Wie vermutet, war es Pisse. Sie nahm einen Schluck, aber dieses Mal schmeckte es schlimmer als je zuvor.

Steve hatte die Flasche an diesem Morgen mit Pisse gefüllt. Die Morgenpisse hatte eine höhere Konzentration und sah dunkler aus als seine normale Pisse und machte den Geschmack bitterer. Er hatte sie den ganzen Tag in seinem Kühlschrank aufbewahrt und vor seinem Ausflug in den Hundepark herausgenommen.

Sie schlossen sich wieder ihren Gruppen an. Zoey trank die Flasche in kleinen Schlucken und versuchte, vor den anderen Besuchern des Hundeparks kein Gesicht zu verziehen. Der Geschmack war schrecklich, aber sie wusste, dass sie leer sein musste, bevor sie gehen konnte. Zoey hoffte, dass niemand eine Frage stellen würde oder den Inhalt in ihrem Atem riechen würde. Aus der Ferne konnte sie sehen, wie Steve ihren Tisch beobachtete. Es gefiel ihm richtig gut. Es dauerte zwanzig Minuten, bis sie fertig war, viel länger als sonst, und Zoey konnte endlich gehen. Sie verabschiedete sich und schüttelte Steve die Hand, in der Hoffnung, dass es ihn in gute Laune versetzen würde.

Steve war eher als sie beim Treffpunkt und hatte freundlich „Hallo“ gesagt. „Das hat schrecklich geschmeckt“, sagte Zoey, „ich bevorzuge es warm.“ Steve lächelte nur. Nachdem sie sich niedergelassen hatte, zog Zoey ihr Hemd aus und lehnte sich an den Baum, während sie darauf wartete, dass Steve anfing, ihre Brüste zu schlagen. Von allen Aufgaben wählte sie diese am seltensten, weil es schwer zu verbergende Spuren hinterließ. Steve blieb stehen und forderte sie auf, sich auf den Boden zu knien. Er sagte, er werde die Aufgaben von nun an variieren, um sie unterhaltsam zu halten. Zoey widersprach nicht und kniete wie verlangt nieder. Sie sah zu, wie Steve einen dünnen Zweig abschnitt, wie er ihn normalerweise verwendete, wenn er ihren Hintern bearbeitete. Sie ahnte, dass es schmerzhafter werden würde, als wenn er es mit seinen Händen machen würde.

Zoey öffnete wie ein braves Mädchen den Mund, als Steve das durchnässte Kauspielzeug für Hunde auspackte. Er wusste, dass es ihr Maul mit Hundespeichel füllen würde, was ihm große Freude bereitete. Er ließ den Zweig auf ihrer Brust ruhen, um zu zielen, und Zoey schloss erwartungsvoll die Augen.

Ihre Erwartung war richtig gewesen. Steve sah zu, wie der Sabber aus ihrem Mund spritzte, als der Zweig ihre Brust berührte. Zoey begann laut zu husten, da die gleiche Menge Hundesabber in ihre

Kehle gespritzt war, als sie beim Aufprall fest auf das Spielzeug biss. Dieser Schlag schmerzte viel heftiger, als jeder andere Schlag, den sie bisher bekommen hatte. Ihre Brust hatte einen dunkelroten Fleck, ihre Haut hatte gleich eine Strieme und sie glaubte, dass ihre Brust bei so einem Schlag schnell bluten könnte.

Ihre Augen füllten sich mit Tränen. Sie beugte sich vor und schluchzte leise, während sie ihre verletzte Brust hielt. Steve sagte ihr, sie solle wieder aufstehen und ihre Hand entfernen, da er ihre andere Brust schlagen wollte. Zoey wurde nicht gefragt.

Zoey tat wie angewiesen. Tränen rollten immer noch aus ihren Augen, als sie ihre Hände wieder hinter ihrem Rücken bewegte. Sie sah ihn mit großen Augen an und hoffte, dass er seine Meinung ändern würde. Steve hob das Spielzeug vom Boden auf und wischte etwas Schmutz ab, bevor er es ihr wieder in den Mund steckte. Er schlug sie ein zweites Mal, jetzt auf ihre andere Brust. Er konnte eine ähnliche Strieme auf ihrer anderen Brust sehen. Der Aufprall war nicht so direkt gewesen und hatte eher etwas wie einen Kratzer hinterlassen. Zoey's Reaktion zufolge schien der Schmerz aber nicht geringer gewesen zu sein.

Als Steve ging, schnappte sie sich das Geld für die Schläge. Sie nahm es aus seiner Hand, hielt aber mit der anderen Hand immer noch ihre Titten. Diesmal dankte sie ihm nicht und umarmte ihn auch nicht. „Wir sehen uns in zwei Tagen zur gleichen Zeit“, sagte Steve, als er wegging. Dies war das erste Mal, dass sie einen Termin für ein Wiedersehen genannt hatten.

~~~~

## **Kapitel 12**

Zoey lehnte sich gegen den Baum, wie sie es immer tat, wenn ihr Arsch vermöbelt werden sollte. Sie war nackt wie am Tag ihrer Geburt. Steve hatte ihr gesagt, sie solle sich komplett ausziehen, obwohl sie sich für eine Aufgabe entschieden hatte, für die sie noch nie völlig nackt sein musste. Sie verstand auch nicht, warum sie sich für eine andere schmerzhaftere Aufgabe entschieden hatte. Ihre Titten schmerzten schließlich immer noch extrem von den Schlägen, die sie vor zwei Tagen bekommen hatte.

Steve sah die kräftigen roten Streifen auf ihren Titten, die er hinterlassen hatte, als sie sich das letzte Mal trafen. Er hatte vor, noch ein paar weitere hinzuzufügen, aber dieses Mal an ihrem Hintern. Er wollte gerade das Hundespielzeug greifen, um es ihr in den Mund zu stecken, als er eine kleine Schnur zwischen ihren Beinen bemerkte.

„Öffne deine Beine weiter“, sagte Steve. Zoey drehte ihren Kopf, um zu sehen, was er tat, während sie ihre Beine weiter öffnete. Steve stand in ihrer Nähe und sie fühlte sich verletztlich, wenn sie nackt war. Zoey sah zu, wie seine Hand zwischen ihre Beine fuhr. Er hatte seine Hände noch nie so nah an ihrem Geschlechtsteil gehabt und sie war nervös in Erwartung dessen, was er tun würde. Zu ihrer Überraschung und Verlegenheit spürte sie, wie er ihren Tamponfaden packte und zog. Sie holte scharf Luft, als er den Tampon aus ihr herauszog.

In der Vergangenheit hatte sie manchmal einige Tage lang den Hundepark gemieden, wenn sie stark blutete. Steve hatte das letzte Mal gesagt, dass sie sich in zwei Tagen treffen würden, und sie hatte das Gefühl, dass sie keine andere Wahl hatte, als zu erscheinen, obwohl sie ihre Periode hatte.

Gedemütigt durch ihren blutigen Tampon, den Steve in der Hand hielt, richtete Zoey ihren Kopf auf, damit sie ihn nicht ansehen musste. Es wurde auch nicht angenehmer, als Steve sich neben sie stellte und ihr sagte, sie solle den Mund öffnen. Zoey öffnete langsam ihren Mund. Sie wusste, was passieren würde, und freute sich nicht darauf. Steve steckte ihr den blutigen Tampon in den Mund.

Als Nächstes schob er ihr außerdem noch das angesabberte Hundespielzeug dazu und forderte sie auf, den Mund zu schließen.

Zoey schloss angewidert die Augen. Sie wusste, dass sie die Augen bald aufreißen würde, da sie als Anzahl der zu erhaltenden Schläge vier angegeben hatte. Zoey hatte noch etwas Geld von vor zwei Tagen, als sie sich traf, also ging es dieses Mal nicht ums Geld. Sie spürte, wie der erste Schlag mit dem Stock, den Steve ausgesucht hatte, auf ihrem Hintern landete. Es tat weh, aber das konnte sie viel besser ertragen als die Schläge auf ihre Titten. Ihre Titten taten immer noch so weh, dass sie keinen BH tragen konnte, selbst wenn sie wollte.

Ein zweiter Schlag landete auf ihrem Arsch. Diesmal auf der anderen Pobacke. Sie saugte kräftig an dem Spielzeug, wodurch Sabber aus dem Hundespielzeug austrat. Der Sabber aus dem Spielzeug hatte in Kombination mit ihrer Spucke dazu geführt, dass viel Blut aus dem Tampon sickerte. Sie schluckte schwer, um ihren Mund zu entleeren, aber der eklige Geschmack blieb.

Zwei weitere Schläge landeten auf ihrem Arsch. Die Menge an Blut und Speichel zusammen war zu groß, als dass sie sie in ihrem Mund behalten konnte, und tropfte über ihr Kinn und den Rest ihres Körpers. Sie versuchte, es so schnell sie konnte zu schlucken, aber die Kombination aus dem ekligen Geschmack und der großen Menge war zu viel. Tränen traten in ihre Augen. Zoey spuckte nach dem letzten Schlag das Spielzeug und den Tampon aus und war froh, dass sie fertig war. Sie schaute nach unten und ihr Körper zeigte einige rote Spuren von dem Periodenblut und ihrer Spucke.

„Geh auf die Knie und lass mich dich sauber machen“, sagte Steve, „und dabei etwas Geld verdienen.“ Sie wusste nicht, was passieren würde, tat aber, was ihr gesagt wurde, setzte sich auf die Knie und richtete ihren Rücken auf. Zoey sah zu, wie Steve seine Hose öffnete und seinen Schwanz herausholte. Sie öffnete den Mund, als er näher kam. Geistig hatte sie bereits akzeptiert, dass es passieren könnte, seit der Hund sie zum Orgasmus gelect hatte. Sie schloss die Augen.

Ihr ganzer Körper zitterte, als sie spürte, wie Pisse auf ihrem Gesicht und in ihrem Mund landete. Das hatte sie nicht erwartet, aber die warme Flüssigkeit regnete auf sie herab. Sie hatte damit gerechnet, ihm einen blasen zu müssen, also war das Pinkeln eine willkommene Alternative. Sie öffnete ihren Mund, damit er hinein pissen konnte. In den meisten Fällen trank sie seinen Urin aus der Flasche, aber ein paar Mal hatte sie auch schon direkt aus der Quelle getrunken.

Diesmal hatte sie Schwierigkeiten, den Pissstrahl mit ihrem Mund aufzufangen. Sie öffnete die Augen, um zu beobachten, warum das so war, und sah Steve mit seinem Schwanz in seiner Hand. Er zielte nicht auf ihren Mund, sondern sprühte die Pisse über ihr ganzes Gesicht und ihren Hals, um Blut und Speichel zu entfernen. Sie schloss ihre Augen wieder und ließ ihn sein Ding machen, während er ihr auf den Hals pinkelte und nach unten ging, um ihre Titten und ihren Bauch zu reinigen.

Steve hörte auf zu pinkeln und sagte ihr, sie solle aufstehen, was sie auch tat. Als Zoey aufstand, pinkelte er weiter und zielte mit seiner Pisse auf ihren Schritt. Sie weinte lautlos, nicht vor Schmerz, sondern wegen der Demütigung, als sie spürte, wie seine Pisse an ihr heruntertropfte. Zoey stand einfach da, während er seinen Schwanz wegsteckte und etwas Geld aus seiner Tasche holte. Er sagte ihr, sie solle den Mund wieder öffnen und steckte ihr das Geld in den Mund, bevor er seinen Hund holte und wegging. Zoey weinte noch ein paar Minuten und fragte sich, warum sie das noch mitmachte.

~~~~~

„Es tut mir so leid“, sagte Zoey, als Steve an ihrem geheimen Treffpunkt ankam. „Ich war so kindisch.“ Steve setzte sich, während Zoey sich auszog. Er hatte sie nicht darum gebeten, aber sie begann, sich auszuziehen, sobald er angekommen war. Im Park hatte sie verkündet, dass es Zeit sei, nach Hause zu gehen und zu essen. Er wusste, dass das bedeutete, dass sie Hundefutter für ihn essen würde. Steve hatte vorgeschlagen, dass sie sich ab und zu etwas gönnen und auswärts essen sollte. Sie hatte versucht, vor den anderen Hundeparkleuten nicht rot zu werden, sagte aber, es sei eine gute Idee.

Während sie sich auszog, entschuldigte sie sich weiter und erklärte, dass sie während ihrer Periode immer übermäßig emotional sei. Sobald sie nackt war, ging sie auf Steve zu und umarmte ihn fest und küsste ihn auf die Wange, während sie sich ständig bei ihm bedankte und sich erneut entschuldigte.

„Also, was ist der Plan?“, fragte Zoey. Steve sagte, er hätte eine Idee und sie sollte ihm sagen, was sie davon halten würde. Er hatte ein paar Dosen Nassfutter und schlug vor, dass er es auf ihrem ganzen Körper verteilen würde. Sobald sie mit dem Futter bedeckt ist, sollte sie ruhig liegenbleiben und sich von beiden Hunden das Futter ablecken lassen. Sie würde fertig sein, sobald einer der Hunde sie zum Orgasmus brachte. Er hatte das Wort Orgasmus verwendet, und wenn da Zweifel gewesen wären, dass Steve ihren Orgasmus bemerkt hatte, als der Hund sie geleckt hatte, waren sie spätestens jetzt verschwunden.

„Das ist eine Menge“, sagte Zoey. Sie sah ihn mit großen Augen an. Es war offensichtlich, dass das Wort Orgasmus ihr Unbehagen bereitet hatte. „Na, wie viel kostet alles?“, antwortete Steve und fragte sich, was sie sagen würde. „Sechzig?“, antwortete sie fragend. Ihre Stimme klang unsicher. Steve hätte auch hundert dafür bezahlt. Er wollte, dass sie süchtig nach den Treffen blieb. Es war ihm egal, ob es um die Gefahr, die Demütigung, den Schmerz, die Endorphine oder das Geld ging. Zoey legte sich auf den Felsen und Steve hockte sich neben sie und öffnete eine große Dose Hundefutter. Steve drehte die Dose um und schüttete sie ihr auf den Bauch. Zoey bemerkte, wie kalt es sei, aber Steve sagte, die Sonne würde sie bald wieder wärmen. Zuerst schmierte er etwas davon auf ihr Gesicht, ihre Nase und ihre Lippen und steckte etwas davon in ihren Mund. Als Nächstes rieb er Futter auf ihre Titten und ihren Bauch. Über und über bedeckte er sie mit Hundefutter. Er hatte ihre Titten schon einmal berührt, als er sie geschlagen hatte, aber dies war bei weitem der innigste Kontakt, den er jemals mit ihrer Haut hatte. Ihre Titten fühlten sich wie erwartet an, weich. Er gab etwas Hundefutter auf die Zehen und spreizte dabei ihre Beine weit. Zoey sagte, das es gekitzelt hätte, sagte aber nichts dazu, dass er die Stelle zwischen ihren Beinen klar sehen konnte.

Danach schmierte er ihre Muschi ein. Er rieb das Futter in ihr Schamhaar und zwischen ihre Schamlippen. Sie atmete schwer, als er ihre Muschi berührte, sagte aber nichts. Die Hunde rochen das Futter und waren sich seiner Anwesenheit sehr bewusst. Nachdem er Zoey gesagt hatte, dass er fertig war, trat er zurück, um die Hunde zu holen, und ließ beide gleichzeitig los.

In den nächsten Minuten benutzten beide Hunde ihre Zunge an jedem Körperteil von Zoey. Es fiel ihr schwer, stillzuliegen, während die Hunde ihre Füße, ihren Bauch, ihre Titten, ihre Muschi und ihr Gesicht leckten und sich oft beide auf die gleiche Stelle konzentrierten. Während Lex ihre Titten leckte, leckte Bello die Innenseite von Zoey's Mund, in dem eine ganze Menge Hundefutter war. Schließlich war ihre Muschi der einzige Bereich, an dem sich noch Essensreste befanden, da diese sowohl in ihren Schamhaaren als auch zwischen ihren Schamlippen festsaßen. Beide Hunde leckten die gleiche Stelle, aber Steve nahm Lex nach einer Minute weg, aber nur damit ihm die Sicht nicht versperrt wurde.

Die Aufgabe hatte den Punkt erreicht, an dem Zoey Lust verspürte. Sie spreizte ihre Beine weiter, um Bello einen besseren Zugang zu ermöglichen. Sie brauchte ein paar Minuten, um sich zu

entspannen, aber Bello blieb hartnäckig. Er fuhr mit seiner langen Zunge weiter über ihren Schlitz und ihre Klitoris, bis Zoey schließlich zum Orgasmus kam. Diesmal verbarg sie es nicht. Es war nicht laut, aber ihre Körperbewegungen und ihr leises Stöhnen zeigten, wie sehr sie das Erlebnis genoss.

Steve reichte ihr das hart verdiente Geld, und sie dankte ihm und entschuldigte sich noch einmal für die Tage zuvor. Zoey ging dann zum Bach, um sich zu waschen. Er sah ihr eine Minute lang zu, wie sie sich reinigte, bevor er sich auf den Weg machte, und sagte ihr, dass es in zwei Tagen weitergehen würde.

~~~~~

## Kapitel 14

„Dreißig war einfach das Erste, was mir in den Sinn kam“, sagte Zoey. „Ich hatte einen blonden Moment und alle unsere Codewörter vergessen.“

Steve hatte sie gerade mit Pisse überschüttet, und obwohl ein Teil davon in ihren Mund gelangt war und sie geschluckt hatte, landete der Großteil auf ihrem Gesicht und ihren Titten. Der Rest war direkt zwischen ihre Beine gespritzt worden. Steve war nicht überrascht, dass sie sich nicht an alle Optionen erinnerte. Er hatte sich auch eine Liste gemacht und war sich nicht einmal sicher, ob er alle Wörter, die ihm eingefallen waren, aufgezählt hatte. Er beschloss, ihr die gesamte ‚Speisekarte‘ zur Auswahl zu geben.

Durst, Pisse trinken, 20 \$.

Hungrig, Hundefutter essen, 20 \$.

Kuscheln, Hunde Essen aus ihrem Mund/Körper lecken lassen, 20 \$.

Stöcke, 5 \$ pro Schlag.

Händedruck, schlagen mit der Hand, jeweils 20 \$.

Nummer 1, schau ihr beim Pinkeln zu, 20 \$.

Auswärts essen, Hund frisst von ihr, 40 \$.

Dusche, mit Pisse bedeckt, 20 \$.

Lotion, Hundefutter auf sie auftragen, 20 \$.

Zoey erwähnte, dass sie vergessen hatte, dass er ihr beim Pinkeln zusah, aber jetzt nicht pinkeln musste. Sie bemerkte auch, dass sie durstig gesagt hatte, er sie jedoch geduscht hatte. Steve lachte und sagte, sie hätte recht.

Steve gab ihr auch zwei neue Optionen. ‚Frische Luft‘, wo er sie würgte, bis sie ohnmächtig wurde. Zoey lehnte das schnell ab. Er zeigte ihr eine kleine Flasche scharfer Soße und fragte, ob sie bereit sei, einen Tampon mit der Soße zu beschmieren und in eines ihrer Löcher schieben zu lassen. Sie könnten den Codenamen ‚Feuer‘ oder so etwas verwenden.

„Das ist jetzt alles?“, meinte Zoey mit einem fragenden Gesichtsausdruck. „Hast du noch andere Ideen?“, fragte Steve. Zoey starrte ihn an, bis es ihr unangenehm wurde, dann meinte sie: „Ich dachte, vielleicht hätte es ein Blowjob auf deine Liste geschafft“, sagte Zoey und sah dabei sehr schüchtern aus. „Würdest du das machen?“, fragte er. „Und schlucken?“ Zoey nickte zögernd.

„Okay, wir können ‚Hundesnacks‘ zur Liste hinzufügen“, sagte Steve, „Du gibst einem Hund einen Blowjob und schluckst das Sperma für vierzig.“ Zoey's Augen waren noch nie so groß gewesen. Das war nicht der Schwanz, den sie lutschen wollte. „Das habe ich noch nie gemacht“, sagte sie und verriet damit erneut, dass es für sie nichts Neues war, von einem Hund geleckt zu werden. „Es liegt

an dir, ob der Hundesnack auf die Liste kommt, oder nicht“, antwortete Steve und spielte sein Psychospiel weiter. „Aber du hast es ja schon gesagt.“

Zoey nickte erneut und stimmte zu, dass sie ja gesagt hatte, aber der innere Kampf war offensichtlich. „Ich werde es versuchen“, sagte sie nach einer weiteren kurzen Pause. Sie besprachen mit welchem Hund und sie sagte, sie würde seinen Hund Lex bevorzugen, da Zoey nicht sicher war, ob sie Bello noch einmal mit denselben Augen ansehen könnte, wenn sie es mit ihrem Hund täte. Für Zoey war es heutzutage wie ein Tag im Park, nackt in der Nähe von Steve zu sein. Sie setzte sich auf die Knie und sah zu, wie Steve seinen Hund Lex brachte. Steve sagte Zoey, sie solle zuerst den Mund öffnen und mit dem Hund rummachen, da es so aussah, als würde die rote Rakete des Hundes herauskommen. Es funktionierte wieder, dieses Mal erschien Lex' rote Rakete nach einer kurzen Züngelei.

Zoey beugte sich vor und beobachtete den Schwanz des Hundes. Sie ergriff vorsichtig ihre Hand und brachte ihren Mund zu seinem Schwanz. Es gab überraschend wenig Zögern ihrerseits. Sie legte ihre Lippen um den Schwanz des Hundes und begann sanft, den Schwanz des Hundes zwischen ihren Lippen zu bearbeiten. Sie nickte mit dem Kopf und Lex blieb ruhig, während sie die ganze Arbeit erledigte. Eine Beule in Lex' Schwanz begann sich zu bilden und Steve sah, wie Sperma aus Zoey's Mund tropfte. Sie versuchte zu schlucken, konnte aber nicht mithalten. Sie öffnete ihr Maul und ließ den Hund in ihr Maul spritzen, bevor sie erneut schluckte.

„Wie war es?“, fragte Steve. „Nicht schlimmer als deine Pisse“, antwortete Zoey und zog ihre Unterwäsche und Hose an. „Es ist wärmer, aber genauso ekelhaft.“

Sie erklärte, dass es angenehmer sei, einen kleineren Schwanz zu blasen. Dennoch mussten sie eine erträglichere Position finden, da ihr Nacken schmerzte. Es hörte sich an, als wäre sie bereit, es in Zukunft noch einmal zu tun, dachte sich Steve. Steve reichte ihr das Geld und sie scherzte, dass sie ihren Freund bitten sollte, sie dafür zu bezahlen. So erfuhr Steve, dass ihr Freund einen kleinen Schwanz hatte.

~~~~~

Kapitel 15

„Tschüss zusammen, genießt euren Abend“, sagte Zoey, als sie den Hundepark verließ. Steve bemerkte, dass sie keines der Codewörter gesagt hatte, aber das war in den zwei Jahren, in denen sie sich trafen, schon ab und zu passiert. Manchmal wusste sie nicht, was sie wollte, oder vielleicht gab es einen besonderen Wunsch. Sie wechselten zwischen den über zehn Aufgaben, die sie in den letzten Monaten entworfen hatten. Steve führte oft kleinere Variationen ein, aber das Gesamthema blieb dasselbe. Allerdings hatten ihre Hunde Lex und Bello im Vergleich zu den ersten Monaten aktivere Rollen erhalten. Wie erwartet war Zoey an ihrem Treffpunkt und umarmte ihn zur Begrüßung.

„Also, was machen wir heute?“, fragte Steve. „Alles, was du willst“, sagte Zoey. „Heute ist es kostenlos.“ Steve sah überrascht aus. Zoey hatte noch nie etwas auch nur annähernd Ähnliches gesagt. Er sah Zoey an und sie hatte eine Träne im Gesicht. „Was ist los?“, fragte er. „Mein Arsch, meine Fotze, du kannst alles benutzen“, sagte Zoey und weitere Tränen liefen über ihre Wangen.

Steve wusste, dass etwas nicht stimmte. Er hatte nicht einmal einen Finger in eines ihrer Löcher gesteckt. Steve hatte sie mit den Fingern betastet, hatte sie aber nie hineingeschoben. Es war eine Grenze, und er hatte nicht vorgehabt, sie zu überschreiten. Doch heute bot sie an, gefickt zu werden. Er wusste, dass sie nicht ihre Periode hatte. Etwas anderes war los.

„Sag mir, warum dieses Angebot?“, fragte Steve noch einmal und versuchte zu verstehen, was los war. Seit ihrem ersten Treffen hatten sie sich alle zwei, drei und manchmal viermal pro Woche getroffen, selten jedoch zwei Tage hintereinander, aber er hatte sie noch nie so gesehen. „Ich ziehe in einen anderen Bundesstaat“, sagte Zoey. Sie erklärte, dass sie sich in den vergangenen zwei Jahren persönlich erheblich weiterentwickelt hatte, und lobte Steve dafür, dass er ihr dabei geholfen habe. Sie hatte sogar einige Online-Studien absolviert und dadurch eine neue Arbeitsmöglichkeit gefunden, allerdings in einem anderen Bundesstaat aber die Bezahlung war gut genug, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Steve war sich nicht sicher, wie er sich fühlte. Er wusste, dass das nicht ewig so weitergehen konnte, aber trotzdem genoss er es. Ihre Begegnungen waren seltener geworden, dennoch war es eine Überraschung. Im weiteren Gespräch stellte sich heraus, dass dies ihr letztes Treffen war und sie morgen umziehen würde. Sie wollte Steve ein Geschenk machen, um sich an sie zu erinnern, und, wie Zoey zugab, etwas, damit sie sich an ihn erinnern konnte. Es wäre das letzte Kapitel ihrer Geschichte. Sie hatte viele Male vor ihm einen Orgasmus gehabt, und sie hatte das Gefühl, wenn er nur einmal einen Orgasmus hätte, wäre das etwas, was sie schätzen könnte, da sie bereit war, ihren Freund zu betrügen, um das zu erreichen.

Steve fand es interessant, dass sie das, was sie taten, nicht als Fremdgehen ansah, aber jeder hat seine Maßstäbe. Er hatte nicht die Absicht, sie zu ficken. Er fand Zoey eher ekelhaft. Das war nicht das, was er von ihr wollte, aber er hatte das Gefühl, dass vielleicht ein großes Finale angesagt war.

„Was wäre, wenn ich dich von einem der Hunde ficken lasse?“, schlug Steve vor. „Und ich wichse dabei und spritze dir ins Gesicht.“ Er hatte darüber nachgedacht, sie von einem Hund ficken zu lassen, und hatte es sogar angedeutet, aber so weit waren sie noch nie gekommen. Ihr Oralsex mit Lex war so weit gegangen, wie sie es geschafft hatten. Zoey hat seit diesem ersten Mal viele Male Hundeschwänze gelutscht. „Ok“, sagte Zoey schüchtern, „wenn es das ist, was du möchtest ...“

Sie erklärte, dass es Lex sein müsse, da Bello dieser Aufgabe nicht gewachsen sei. Zoey erwähnte, dass sie versucht hatte, es als Aufgabe einzubinden, aber sie konnte ihn nie dazu bringen, damit anzufangen. Steve erwähnte, dass Lex keine Probleme haben würde. Zoey zog ihr Hemd aus und ließ ihre Jogginghose fallen. Sie ließ ihre Unterwäsche fallen und legte sie über ihre Kleidung. Mit den Händen vor ihrem Schritt wartete sie nackt darauf, dass Steve Lex holte.

„Überlegst du es dir noch einmal?“, fragte Steve, als er seinen Hund losgelassen hatte und Zoey immer noch dort stehen sah. „Du weißt, wie schwierig und demütigend ist, oder?“, sagte Zoey. „Frauen sollten halt nicht von einem Tier gefickt werden.“ „Sie sollten aber auch nicht ihre Schwänze lutschen“, entgegnete Steve, „und das hast du mittlerweile schon Hunderte Male getan.“ „Das ist was anderes“, sagte Zoey. „Dabei kann ich die Augen schließen und so tun, als wäre es ein Mann. Ich glaube nicht, dass das beim Ficken geht.“

Steve zuckte mit den Schultern. Das war nicht sein Problem. ‚Dann fickt er dich halt in den Arsch!‘, dachte er im Stillen. Endlich ging Zoey auf die Knie und Steve platzierte Lex hinter ihr. „Spreiz deinen Arsch, damit er besser reinkommt“, sagte Steve. Zoey machte ihn darauf aufmerksam, dass das nicht möglich sei, da sie ihre Arme benutzte, um sich aufrecht zu halten. „Okay“, sagte Steve, stieg über sie und spreizte ihre Arschbacken für sie, um Lex vollen Zugang zu ermöglichen.

Lex benutzte seine große Hundezunge und leckte damit über ihren Schlitz und ihr Arschloch. Der Hund wusste es zu schätzen, dass er ein Arschloch lecken konnte, ohne dass ihn jemand beschimpfte, und leckte weiter. Das Lecken ließ Zoey's Körper reagieren. Sie tropfte regelrecht. So gab es für Lex mehr, was er aus ihrer Muschi auslecken konnte. Zoey's Gesicht war rot vor Scham. Ihr Arsch war weit geöffnet und ein Hund leckte sie, und sie war sich dessen sehr bewusst. Steve rief Lex und er sprang auf. Lex stieß ein paar Mal zu und fand sein Ziel, indem er seinen Hundeschwanz in Zoey's Muschi einführte. Nach einigen Stößen rutschte er aber wieder raus.

„Ich werde ihn festhalten“, sagte Steve und trat einen Schritt zurück. Zoey blickte nach unten. Sie wollte wirklich sehen, dass ein Hund sie fickte. Steve setzte sich neben Lex und Zoey und rief Lex zurück. Mit einem Sprung war Lex wieder auf Zoey, die durch die Wucht fast zusammenbrach. Mit seiner Hand blockierte Steve ihre Vagina und Lex' Schwanz bewegte sich auf Zoey's Arschloch zu.

„Falsches Loch!“, rief Zoey, aber es war zu spät. Steve hielt seinen Hund fest und hinderte Zoey an der Flucht, und Lex schaffte es, seinen Schwanz in Zoey's Arschloch zu zwingen. Steve musste seine ganze Kraft aufwenden, um die beiden an Ort und Stelle zu halten.

„Es tut weh, es tut weh!“, schrie Zoey, als Lex sich in ihren Hintern drängte. Steve drückte Lex weiter hinein und Lex fickte weiter, wobei er seine ganze Beinkraft einsetzte, um in Zoey einzudringen. Lex' Knoten traf immer wieder Zoey's Hintern und sie weinte vor Schmerzen. Steve packte ihre fiese Unterwäsche und drückte sie Zoey in den Mund, um sie zum Schweigen zu bringen. Das funktionierte. Mit beiden Händen drückte er Zoey's Hüften zurück und sie hatte keine andere Wahl, als Lex' Schwanz und Knoten in ihren Arsch zu lassen.

Als er drinnen war, sagte er Zoey, sie solle so bleiben, sonst würde der Hund ihr Arschloch in Stücke reißen, und sie nickte mit dem Kopf, um zu zeigen, dass sie es verstand. Tränen liefen ihr übers Gesicht. Steve ging vor Zoey und öffnete seine Hose. Den Anblick, wie Zoey von seinem Hund in den Arsch gefickt wurde, machte ihn dann doch an und er begann zu masturbieren. Steve sah zu, wie der Hund Zoey fickte, bis Lex aufhörte zu stoßen. Sein Knoten blieb in Zoey's Arschloch stecken, während er seinen Samen in ihren Darm entlud. Steve war ebenfalls fertig und spritzte Zoey sechs große Ladung Sperma ins Gesicht. Große Spermaklumpen tropften ihr übers Gesicht. Steve nahm ihr die Unterwäsche aus dem Mund und forderte sie auf, den Mund zu öffnen.

„Es tut so weh“, sagte Zoey, als der Unterwäscheknebel herausgezogen war. Steve wischte sein Sperma in ihren Mund und sah ihr beim Schlucken zu. „Das ist eine Menge Sperma“, sagte Steve, als Lex sich etwa zwanzig Minuten später endlich von Zoey's Arsch löste.

Das Sperma tropfte langsam aus ihrem klaffenden Anus. Nun machte Steve Bello los und streichelte ihn kurz. „Sie ist jetzt nur noch für dich da. Und halte die Knochen in Ordnung. Ich werde dich vermissen“, sagte er.

Bello ging zu Zoey und begann, Lex' Sperma aus ihrem Arschloch zu lecken. „Ich bin mir sicher, dass du dich an mich erinnern wirst“, sagte Steve, als er mit Lex davonging. „Auf Wiedersehen, Zoey!“

Zoey bedeckte ihr Gesicht und schluchzte leise, weil sie Steve und Lex nie wiedersehen würde.